Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Pauli darf zu seinem größten Vergnügen ein gekochtes Ei aufklopfen. Wie er den Luftraum am einen Ende bemerkt, sagt er: « Man sieht, daß die Hühner nicht mehr genug zu fressen bekommen. » E. J. in B.

In einem Brief an die Großmutter schreibt Pauli als Anschrift: « Mittleres Großmutti. » Auf Befragen, warum er nicht « Liebes Großmutti » schreibe, sagt er: « Sie schimpft doch manchmal mit mir, also ist sie nicht gerade lieb; sie ist aber auch nicht böse. » E. J. in B.

Pauli fliegt etwas Blumendünger ins Auge. Erschrocken ruft er: « Wenn jetz do numme nüt wachst! » E. J. in B.

Offenbar hat dem kleinen Urs der schon einige Zeit zurückliegende Besuch einer Französin etlichen Eindruck gemacht, denn als ihm seine Mutter der rauhen Lippen wegen den Mund mit einem farblosen Lippenstift betupft, fragt er: « Chann ich jetz de Französisch rede?! » M. A. W.

Regeli wird bald ein Brüderchen oder Schwesterchen bekommen. Einmal beim Posten in der Metzgerei frägt die Verkäuferin das kleine dreijährige Mädchen: « Wetsch du lieber es Brüederli oder es Schwöschterli? » Da antwortete es trocken: « Nei, lieber es Kilo Rindfleisch zum Süde. » A. N. in Z.

Die fünfjährige Elv meint: « Gäll, Mutterli, wenn ich groß bi und i d' Schuel cha goh, denn chaufsch mer au eso e großes Portemonnaie zum Alege am Rugge? » E. J. in B.

Klein-Elv läßt öfters ihr Dreirad-Velo im Garten stehen. Mutti erklärt ihr, daß es roste, wenn es im Regen stehen bleibe. Kurze Zeit darauf, bei einem plötzlichen Regenschauer, kommt sie heulend angerannt: « Schnell mach mer uuf, Mutti, sunscht verroscht ich! » E. J. in B.

Wir spielen Verkäuferlis. Ich bin Verkäufer, der vierjährige Andresli kommt als Polizist in den Laden und beschuldigt mich, Salz ohne Märkli verkauft zu haben. Ich erkläre, nichts davon gewußt zu haben, daß Salz rationiert sei, ob es denn in der Zeitung gestanden habe? « Ja, gestern abend! » « In welcher Zeitung denn? » Andresli: « Im Todesanzeiger! » H. R. in M.